

An Fortentwicklung der Hilfen arbeiten

Manfred Breiter: „Wichtiger als Symbolik neuer Bezeichnungen sind qualitative Verbesserungen von Leistungen und Angeboten“

FEHMARN • „Die Änderung von Begriffen führt nicht automatisch zu Verbesserungen für die Betroffenen.“ Mit dieser Bemerkung reagiert der Vorsitzende der FDP-Kreisfraktion, Manfred Breiter, auf einen Vorschlag des SPD-Fraktionsvorsitzenden Burkhard Klinke.

Burkhard Klinke hatte bekanntlich vorgeschlagen, den Beirat für Menschen mit Behinderung umzubenennen, da er den Begriff Behinderung für diskriminierend und stigmatisierend halte (wir berichteten).

Damit folge der SPD-Fraktionsvorsitzende einem Trend,

der bereits seit einigen Jahren zu beobachten sei, fährt Manfred Breiter in aktueller Pressemitteilung fort.

Berufe und Institutionen würden aus vermeintlich imageverbessernden Gründen umbenannt, obwohl sich Jahrzehnte davor niemand daran gestört habe, so Manfred Breiter.

Gesundheitspfleger und Agentur für Arbeit

So sei aus Krankenschwestern und Krankenpflegern Gesundheitspfleger und aus dem Arbeitsamt die Agentur für Arbeit geworden, nennt

Manfred Breiter entsprechende Beispiele. Wichtiger als die Symbolik neuer Bezeichnungen seien die qualitativen Verbesserungen von Leistungen und Angeboten, sieht es der Vorsitzende der FDP-Kreisfraktion.

„Daher sollten wir uns im Kreistag weniger mit der Suche nach einem neuen Namen für den Beirat für Menschen mit Behinderung beschäftigen, sondern weiter an einer Verbesserung der Hilfen für die betroffenen Menschen arbeiten“, empfiehlt der Chef der FDP-Kreisfraktion in seiner Pressemitteilung abschließend. • 1